

Demokratische Liste
Quirlsberg 1
51465 Bergisch Gladbach
Tel: 02202-9310136

Geschäftsstelle Integrationsrat
Martina Siebenmorgen
Stadthaus An der Gohrsmühle
An der Gohrsmühle 18
51465 Bergisch Gladbach

Bergisch Gladbach, 05. Oktober 2015

Antrag zur Erstellung eines Sachstandsberichts und Fragebogens

Sehr geehrter Vorsitzender,

wir bitten Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Integrationsrates am 20.10.2015 zu setzen:

Antrag

Der Integrationsrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Sachstandsbericht zu den bisherigen Bemühungen im Hinblick auf das „Diversity Managements“ zu erstellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, einen anonymen Fragebogen mit den angegebenen Fragen zu erstellen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt- und Kreisverwaltung zur Teilnahme vorzulegen. Die Auswertung ist dem Integrationsrat mitzuteilen.

Sachdarstellung und Begründung:

Mit der Berücksichtigung des „Diversity Management“ wurde ein Veränderungsprozess eingeleitet der zur Sensibilisierung im Umgang mit Vielfalt forderte. Unter den angestrebten Zielen befand sich auch eine Veränderung des Personalprozesses, in Bezug auf Vielfalt am Arbeitsplatz.

Darunter ist nicht allein zu verstehen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund aufgrund ihrer Fähigkeiten zum Veränderungsprozess beitragen und damit als Ressource dienen, sondern ein Umdenken bezweckt werden soll. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die einen Migrationshintergrund vorweisen, sollen als Bereicherung verstanden und akzeptiert werden. Präventiv soll bewirkt werden, dass sie nicht nach ihrer Ethnie, Religion, Geschlecht, Alter oder sexuellen Orientierung beurteilt und keiner Fremdenfeindlichkeit oder Diskriminierung ausgesetzt werden.

Durch die Annäherung an das „Diversity Management“ wurde die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach, als Arbeitgeber und Vertreter des öffentlichen Dienstes zum Garanten erklärt, der diese Grundsätze in einer vorbildlichen Weise zu wahren hat. Im Speziellen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Umso erschreckender ist der Zulauf von Betroffenen, die sich mit Ihrem Anliegen an die Demokratische Liste und damit auch an den Integrationsrat gewandt haben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (der Stadt oder Kreisverwaltung, wird an dieser Stelle offen gelassen) berichten von Vorgesetzten die sich rassistisch gegenüber der Herkunft des Zunamens äußerten und sich zudem rassistischen Beleidigungen im Arbeitsalltag ausgesetzt sahen. Besonders schwerwiegend ist in diesen Fällen, dass die Diskriminierung seitens der Vorgesetzten ausging und sich die Betroffenen damit in einer besonders hilflosen Situation befanden. Außerdem wird berichtet, dass auch die interne Anlaufstelle, die Gleichstellungsbeauftragte, keine weiteren Maßnahmen ergriff, um den Betroffenen zu helfen. Dadurch waren sie gezwungen sich externe Hilfe zu suchen.

Dieser Zustand ist höchst problematisch und erfordert ein sofortiges Einschreiten.

Auf Initiative des Landesintegrationsrates wurde vom Arbeitskreis „Förderung der Antidiskriminierungsarbeit“ eine erste Musteranfrage erstellt, die ermitteln soll, ob und wie viele Diskriminierungsfälle vorliegen und ob für diese eigens Anlaufstellen geschaffen worden sind.

Unserer Auffassung nach sind diese Zahlen umstritten, weil sie nur die gemeldeten Fälle erfassen und die Dunkelziffer unberücksichtigt bleibt. Um die tatsächlichen Fälle zu erfassen, ist es nötig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich zu befragen. Mit einer anonymen Umfrage können auch diejenigen Fälle erfasst werden, die für die Betroffenen zunächst nicht schwerwiegend genug erschienen, um sie zu melden. Außerdem ist bekannt, dass Betroffene grundsätzlich daran zweifeln sich überhaupt Hilfe zu suchen.

Mit dem Ergebnis der Umfrage können konkretere und zielgruppenspezifischere Maßnahmen ergriffen werden.

Fragen zur Erstellung des Fragebogens:

1. Welches Geschlecht haben Sie? w/m
2. Welche Form der Ausbildung haben Sie?
Betriebliche Ausbildung/ Schulische Ausbildung/ Ausbildung im Ausland/ Hochschulbildung
3. Wurden Sie persönlich Opfer von Diskriminierung am Arbeitsplatz?
Wenn ja, welcher Schutzbereich war betroffen?
Ethnie/Rasse/Alter/ Geschlecht /sexuelle Orientierung/Weltanschauung/Religion/
Behinderung
4. Wurden Sie aufgrund Ihrer Eigenschaften am Arbeitsplatz benachteiligt?
5. Ging die Diskriminierung von Ihrer/ Ihrem Vorgesetzten aus?
6. Ging die Diskriminierung von einer Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter aus?
7. Würden Sie sich gegen Diskriminierung wehren?
8. Würden Sie sich als Betroffene bzw. Betroffener an Ihren Vorgesetzten wenden?
9. Würden Sie sich als Betroffene bzw. Betroffener an die Gleichstellungsbeauftragte wenden?
10. Halten Sie die Gleichstellungsbeauftragte für hilfreich?
11. Wurden Sie schon einmal Zeugin bzw. Zeuge eines Diskriminierungsfalles im Arbeitsumfeld?
12. Würden Sie im Falle von Diskriminierung einschreiten?
13. Sind Sie der Meinung, dass Sie in Bezug auf Abwehr von Diskriminierung gut informiert sind?
14. Halten Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Diskriminierung am Arbeitsplatz für notwendig?
15. Haben Sie seit der Berücksichtigung des „Diversity Managements“ Veränderungen am Arbeitsplatz wahrgenommen?
16. Würden Sie an einer Schulung/Tagung/Workshop/Vortrag zum Thema Schutz und Abwehr von Diskriminierung teilnehmen?

Mit freundlichen Grüßen

Melisa Dönmez

Szymon Bartoszewicz

Radouan Tollih

Frank Samirae
Holunderweg 9
51427 Bergisch Gladbach

Geschäftsstelle Integrationsrat
Martina Siebenmorgen
An der Gohrsmühle 18
51465 Bergisch Gladbach

per Telefax : 02202-142325

06.10.15

Sehr geehrte Frau Siebenmorgen,

beigefügten Antrag der Demokratischen Liste unterstütze ich mit. Den Antrag habe ich daher unterzeichnet, damit das Quorum der noch geltenden Geschäftsordnung erfüllt ist.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Samirae

